



Für mich war der erste Kontakt mit Landrat Gernot Schmidt bei der Kreistagssitzung am 11. Februar 2009 und dem anschließenden Jahresempfang des Landkreises. Dort entstand auch die Idee zu einem Treffen zwischen ihm und den FDP-Kandidaten für die Landtags- und Bundestagswahlen. Gedacht, getan - am 16. März empfingen uns Gernot Schmidt und sein Beigeordneter, Rainer Schinkel, zu einem Gespräch.

Bei der ersten „Bürobesichtigung“ entwickelte sich gleich ein Gespräch über die Entwicklung des Landkreises anhand der verschiedensten Landkarten, die sein Büro schmücken. Locker, aber dennoch von gegenseitiger Achtung geprägt, ging es in offener Atmosphäre weiter. Wie wollen wir zukünftig im ländlichen Raum leben? - so kann der Mittelpunkt unserer Fragen an den Landrat beschrieben werden.

Für mich standen Fragen der Schulentwicklung im Vordergrund. Die demographische Entwicklung beeinflusste in der Vergangenheit viele Entscheidungen. Dennoch, 20 Jahre nach dem Mauerfall und fast ebenso viele „Bildungsreformen“ später ist leider noch nicht der Platz 1 für Brandenburg bei der nächsten PISA-Studie gesichert. Bildungs- und schulpolitische Entscheidungen gehören in die Verantwortung der Landkreise, so habe ich auch Landrat Gernot Schmidt verstanden.

Ein weiteres Thema war der Zugang zu Informationen über die Verwaltung, den Landkreis und den Kreistag. Drucksachen, Anträge, Protokolle der Kreistagsausschüsse etc. müssen auch für den Bürger einfach einsehbar sein. Verwaltungshandeln muss nachvollziehbar sein. Anders ausgedrückt, das gläserne Rathaus darf keine Milchglasscheiben haben!

Für Maurice Birnbaum (Landtagskandidat WK 31) standen wirtschaftliche Fragen im Mittelpunkt. Natürlich können Politik und Verwaltung keine Arbeitsplätze herzaubern, aber dennoch erforderliche Rahmenbedingungen schaffen und Verwaltungsakte und Beantragungsverfahren vereinfachen.



Kultur, besonders Musik und die Kreismusikschule, waren für Hans-Viktor Hoffmann (Landtagskandidat WK 34) besonders wichtig. In der musischen und musikalischen Förderung der Jugend durch unsere Bildungseinrichtungen in enger Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendfreizeiteinrichtungen und Freien Trägern der Jugendhilfe sieht er eine der vielfältigen Möglichkeiten in diesem Bereich zu unterstützen.

Nach etwas mehr als 2 Stunden gingen Landrat Gernot Schmidt, der Beigeordnete Rainer Schinkel und wir mit einem guten Gefühl auseinander.

Eine kleine Spitze mussten wir aber noch entgegennehmen: „Alle, die bisher hier waren versprochen, den Landkreis nicht zu vergessen, wenn sie in Potsdam sind ...“

Wir halten jedoch unser Versprechen.